



PROTOKOLL

Datum: 07.03.2024

SITZUNG DES GESTALTUNGSBEIRATS ÖFFENTLICHE RÄUME BERLIN

23. FEBRUAR 2024 | 12:30 - 16:30 Uhr

GESCHÄFTSSTELLE DER GRÜN BERLIN GMBH, MARIENDORFER DAMM 1, 12099 BERLIN

THEMA: KULTURFORUM

(Fortsetzung der Sitzung vom 27. November 2023)

SITZUNGSLEITUNG

HERR WICHERT, SENMVKU, ABTEILUNGSLEITER KLIMASCHUTZ, NATURSCHUTZ, STADTGRÜN

TEILNEHMENDE

Mitglieder des Gestaltungsbeirats Öffentliche Räume Berlin

Hr. Prof. Dr. Martin Haag, Verkehrsplaner, Baubürgermeister der Stadt Freiburg i. Br.
Hr. Prof. Dr. Norbert Kühn, Landschaftsarchitekt und Vegetationsökologe
Fr. Prof. Dr. rer. nat. Barbara Lenz, Geographin, Verkehrsforscherin, Mobilitätsexpertin
Fr. Isabel Mayer, Stadtplanerin
Fr. Marianne Mommsen, Landschaftsarchitektin
Hr. Prof. Dr. Ing. Cyrus Zahiri, Architekt

Projektträger*innen

Hr. Gero Dimter, Vizepräsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz SPK
Fr. Claudia Zirra, Abteilungsleitung für Bau und Technik der Stiftung Preußischer Kulturbesitz SPK
Hr. Pfarrer Hannes Langbein, Direktor Stiftung St. Matthäus, Kunstbeauftragter der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz EKBO

Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt SenMVKU

Fr. StS Britta Behrendt, Staatssekretärin für Klimaschutz und Umwelt
Hr. Klaus Wichert, Leiter der Abt. III - Klimaschutz, Naturschutz, Stadtgrün
Hr. Hartmut Reupke, Leiter der Abt. IV - Mobilität
Fr. Maren Pretzsch, Abt. III C 1-7
Fr. Mariella Wyhnalek, Abt. III C 1-13



Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen SenStadt

Fr. StS Prof. Petra Kahlfeldt, Senatsbaudirektorin

Hr. Manfred Kühne, Leiter Abt. II -Städtebau und Projekte

Hr. Dr. Christian von Oppen, Leiter Stabsstelle Architektur I Stadtgestaltung und Planung

Landesdenkmalamt Berlin LDA

Fr. Karen Andreas, Gartendenkmalfachliche Betreuung von Gartendenkmalen

Planungsbüros

Fr. Prof. Donata Valentien, Valentien + Valentien Landschaftsarchitekten und Stadtplaner SRL

Hr. Christoph Valentien, Valentien + Valentien Landschaftsarchitekten und Stadtplaner SRL

Bezirksamt Mitte

(online) Hr. Ephraim Gothe, Baustadtrat Bezirk Mitte

(online) Hr. Matthias Stolle, Straßen- u. Grünflächenamt, Mitarbeiter Kommunales Planungs- u. Verkehrsmanagement

Grün Berlin GmbH

Hr. Christoph Schmidt, Geschäftsführer Grün Berlin GmbH

(online) Fr. Cordula Vielhauer, Koordinierungsstelle Gestaltungsbeirat öffentliche Räume Berlin

Fr. Antonia Henkemeier, Werkstudentin

AGENDA

0. ERÖFFNUNG UND EINFÜHRUNG

Herr Wichert erläutert den Zusammenhang zur vorhergehenden Sitzung des Beirats zum Kulturforum vom 27. Nov. 2023 und eröffnet die aktuelle Sitzung

1. BERICHTE AUS EXTERNEN VERANSTALTUNGEN: VORSTELLUNG UND RÜCKFRAGEN

1.1 Begrüßung und Bericht aus dem Baukollegium

Frau SBD Prof. Kahlfeldt, SenStadt, Senatsbaudirektorin

1.2 Bericht Anlieger-Workshop

Frau Zirra, Stiftung Preußischer Kulturbesitz

1.3 Erläuterung Kulturmanagement

Herr Dimter, Stiftung Preußischer Kulturbesitz

2. VERSIEGELUNGSBEDARFE | ENTSIEGELUNGSPOTENZIALE | VERKEHRSDARFBE: PRÄSENTATIONEN UND RÜCKFRAGEN

2.1 Bedarfe Stiftung Preußischer Kulturbesitz



Frau Zirra, Stiftung Preußischer Kulturbesitz
2.2 Bedarfe St. Matthäus-Kirche
Pfarrer Hannes Langbein, Direktor der Stiftung St. Matthäus
2.3 Bedarfe Berliner Philharmoniker
Pfarrer Hannes Langbein für Berliner Philharmoniker

3. ENTWICKLUNGSPOTENZIALE ÖFFENTLICHER RAUM LAND BERLIN: VORSTELLUNG UND RÜCKFRAGEN

3.1 Begrüßung
Frau StS KU Behrendt SenMVKU
3.2 Vorstellung Entwicklungspotenziale
Frau Prof. Valentien, Valentien + Valentien
3.3 Verkehrsbedarfe SenMVKU
Herr Reupke, SenMVKU, Abteilungsleiter Mobilität

4. OFFENER AUSTAUSCH

5. INTERNE BERATUNG DES GESTALTUNGSBEIRATS

6. EMPFEHLUNGEN DES BEIRATS UND RÜCKFRAGEN

7. DANK UND VERABSCHIEDUNG

EMPFEHLUNGEN DES GESTALTUNGSBEIRATS

Der Gestaltungsbeirat öffentliche Räume Berlin gibt vor seinen Empfehlungen für den weiteren Umgang mit dem Kulturforum zunächst eine kurze **Analyse** der historischen und aktuellen städtebaulichen Entwicklung dieses besonderen Stadtraums: Seit seiner Entstehung präsentiert sich das Kulturforum als ein **Nebeneinander ikonischer Architekturbauten auf einem weiten Tableau**, so der Beirat. Inzwischen hat sich der Charakter des Forums aber deutlich verändert. Wesentliche Impulse dafür geben der entstehende Neubau des „berlin modern“ sowie die Umsetzung des freiräumlichen Masterplans des Büros Valentien + Valentien. Es entsteht jetzt schrittweise ein kleinteiliges **Gefüge aus einzelnen Platz- und Grünräumen** mit sehr unterschiedlichen Qualitäten. Einige dieser Räume weisen bereits eine deutliche Qualität auf; andere gilt es künftig zusätzlich zu qualifizieren.

Zu berücksichtigen ist, dass das **Kulturforum kein gewachsener Stadtraum ist**, der sich entlang von bestehenden Wegeverbindungen entwickelt hat. Vielmehr handelt es sich um ein **künstliches Stück Stadt** - beschränkt auf wenige Hauptnutzungen und Eingänge sowie ungenügend mit seiner Umgebung vernetzt. Diese Situation ist nicht allein durch Freiraumgestaltung oder Architektur zu lösen, vielmehr sind die Anrainer gefordert, ihre introvertierten Gebäude mit den teils schwer auffindbaren Eingängen nun „umzukehren“ und die Außenräume mitzubespielden. Kern der Empfehlung ist die Installation eines



unabhängigen **Beratungsgremiums für das Kulturforum**, das den Prozess einer sukzessiven Qualifizierung der Außenräume unterstützt und kritisch begleitet. Das Gremium soll sich zusammensetzen aus Mitgliedern der Institutionen rund um das Kulturforum sowie unabhängigen Mitgliedern mit geeignetem fachlichem Hintergrund. Die SPK hat inzwischen die Stelle eines Kulturmanagements ausgeschrieben, die künftig die **Bespielung der öffentlichen Räume** des Kulturforums koordiniert. Diese Position soll durch das Beratungsgremium unterstützt werden. Der zu betrachtende **Umgriff** soll die Übergänge zum Tiergarten und zum Landwehrkanal, das Areal der Staatsbibliothek sowie den Bereich zwischen Museum für Kunstgewerbe und Stauffenbergstraße umfassen.

Den **Qualifizierungsprozess** beschreibt der Gestaltungsbeirat als ein intensives „**Kennenlernen der neuen Räume am Kulturforum**“. Im Laufe der kommenden Monate sollen unterschiedliche Formen der Bespielung der Außenräume identifiziert und erprobt werden.

Gleichzeitig ist eine **gemeinsame Grundlage** zusammenzustellen, die die Eigenarten und Potentiale aller Teilräume festhält. Die für den Beirat am 23. Februar erstellten Analysen bilden hierfür eine gute Basis. Die Grundlage ist fortzuschreiben und bildet den Ausgangspunkt für eine gemeinsame Koordination, aber auch für künftige Interventionen und Veränderungen.

Als erste wichtige Aufgabe des Gremiums sieht der Gestaltungsbeirat die Zusammenführung aller am Kulturforum vorliegenden Planungen – sowohl der Gebäude als auch der Freiräume – in einen **gesamthafter Lageplan**. Dieser dynamische, fortzuschreibende Plan soll als Werkzeug dienen, Konflikte und Potentiale vor Ort zu identifizieren, insbesondere dort, wo es um Übergänge, Schnittstellen, Höhen geht. Dabei entstehe eine Wechselwirkung zwischen den unterschiedlichen Bespielungen der Räume und der Fortschreibung des Plans. Der **fortwährende Lernprozess** reiche den Plan an hinsichtlich der Qualität, der Potenziale und der Relevanz der Räume. Er bildet auch die Grundlage für kurzfristig, mittel- und langfristig umzusetzender Maßnahmen sowie eine damit verbundene Zeitschiene.

Zu den bereits identifizierten Konflikten am Kulturforum nimmt der Gestaltungsbeirat wie folgt Stellung:

1. Struktur und Schnittstellen

Der Beirat ist der Meinung, dass die heute umgesetzte Planung ein tragfähiges Gerüst für das Kulturforum bietet und nicht grundsätzlich infrage zu stellen ist. Aus diesem „Gerüst“ lassen sich Flächen und Teilräume „entnehmen“ und qualifizieren. Zusätzlich muss auch an den Schnittstellen zur Umgebung und zwischen den Teilräumen gearbeitet werden.

2. Potentialräume

In der Zusammenschau der Analyse des Büros Valentini + Valentini und der Ergebnisse des Workshops der Anrainer-Institutionen lassen sich Räume identifizieren, die geeignet sind für Maßnahmen wie Entsiegelung, ergänzende Baumpflanzungen, eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität sowie für Projekte im Wechselspiel mit Aspekten der Stadtnatur. Dazu gehören die Herbert-von-Karajan-Straße, der Parkplatz entlang der Potsdamer Straße, die Sigismundstraße, die Piazza und die Fläche hinter dem Kunstgewerbemuseum.

3. Straßenbahnhaltestelle



Der Beirat stellt fest, dass die Position der geplanten Straßenbahnhaltestelle verschiebbar ist. Unter Berücksichtigung der Wege- und Sichtbeziehungen ist der Standort am Verlaufswechsel der Potsdamer Straße besonders geeignet und sollte Grundlage der weiteren Planung bilden.

4. Einfassung „berlin modern“

Der Beirat ist der Meinung, dass die geplante Einfassung des Gebäudes „berlin modern“ vom Wettbewerbsentwurf abweicht. In der Zusammenschau der Planung liegt der Fußpunkt des Gebäudes tiefer als das Niveau der Potsdamer Straße. Der Höhenwechsel wird aufgenommen durch ein Band aus Beeten, Fahrradstellplätzen und Treppen. Das Gebäude scheint „abzusinken“ und erscheint sehr „verstellt“. Dagegen wurde im Wettbewerb seinerzeit die Durchwegbarkeit des Gebäudes und seine stadträumliche Präsenz hervorgehoben. Insgesamt sollen die städtebauliche Einbindung und das Umfeld hier stärker mitbedacht werden.

5. Materialkanon

Nach Eindruck des Beirats ist vor Ort und in der aktuellen Planung stellenweise ein zu breit angelegter „Materialmix“ zu erkennen. Beim Übergang von berlin modern zur St. Matthäus Kirche wechseln Belag und/oder Belagsrichtung mehrere Male. Eine differenzierte Analyse soll hier Materialien identifizieren, die einen „Zusammenhalt“ herstellen gegenüber Materialien, die ortsbezogen für Kontrast sorgen. In diesem Kontext sind auch die Themen Möblierung und Pflanzenwahl zu prüfen, letztere zusätzlich im Rahmen der weiter unten erwähnten Experimente zur „Stadtnatur“.

6. Stadtnatur

Der Beirat erkennt das Kulturforum als einen Ort, an dem Kunst und Natur in einen produktiven Diskurs treten können. Eine intensive Auseinandersetzung und ein Experimentieren mit „Stadtnatur“ können hier zu neuen Lösungen beitragen. Dies muss nicht über die gesamte Fläche erfolgen. Vielmehr könnten einzelne Flächen identifiziert und beispielsweise die Piazzetta mit ihrer besonderen Sonnenexposition oder weitere Dächer genutzt werden. Dadurch würde eine andere, kreative, künstlerische Auseinandersetzung mit dem Freiraum erreicht werden. Und zwar sowohl niedrigschwellig – also beispielsweise durch Schulklassen – als auch mittels hochkarätiger Kunstprojekte.

DISKUSSION

In der abschließenden Diskussion zeigt sich der Kreis der Teilnehmenden den **Empfehlungen des Beirats gegenüber durchgängig aufgeschlossen und positiv** gestimmt. Aus der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung kommt die Bestätigung, für diese Art von **Standortmanagement, Kulturmanagement, Naturmanagement** brauche es einen „Verbund von Akteuren, der so nicht in den Verwaltungsstuben und Kulturinstitutionen“ sitze, tatsächlich sei hier die Grün Berlin Gruppe gut aufgestellt. Insgesamt sieht man hier eine besondere Herausforderung, der sich bisher noch niemand am Kulturforum gestellt habe. Jedoch hat **SenStadt tatsächlich einen entsprechenden Titel im aktuellen Doppelhaushalt** erhalten und würde prüfen, wo weitere Ressourcen erschlossen werden könnten, um die Empfehlungen umzusetzen.



ENDE UND AUSBLICK

Staatssekretärin Klimaschutz und Umwelt **SenMVKU Britta Behrendt** regt an, künftig verstärkt auch **sozial herausfordernde Freiräume** wie den Görlitzer Park oder den Leopoldplatz in den Sitzungen des Gestaltungsbeirats zu diskutieren. Die nächste Sitzung des Gestaltungsbeirats öffentliche Räume Berlin findet am **11. April 2024** statt.

Herr Wichert bedankt sich bei allen Teilnehmenden und beendet die Sitzung.